

## Schweden, Umea University

---

Sonnberger Sigrid

[Sonnbergersigrid88@gmail.com](mailto:Sonnbergersigrid88@gmail.com)

Studienrichtung NMS

SoSe 2016

Mein Studienaufenthalt im Norden Schwedens war eine große Bereicherung für meinen persönlichen aber auch für meinen beruflichen Werdegang. Ich besuchte fünf verschiedene Kurse in drei verschiedenen Sprachen an der Umeå Universität. Ich konnte meine Englischkenntnisse verbessern, indem ich mit Professoren, Studenten und Freunden hauptsächlich in Englisch kommunizierte. Der Kurs „English for international students“ forderte mich, mein vorhandenes Sprachenwissen mit neuem Sprachenwissen zu verknüpfen. Fünf verschiedene „Assignments“ mussten geleistet werden, um den Kurs zu bestehen. In schwedischen Universitäten gibt es ein interessantes Bewertungssystem mit „past with distinction“, „past“ oder „failed“, welches ich von der pädagogischen Hochschule ausgehend nicht kenne. Vor jeder Aufgabe bekommen die Studierenden ein Bewertungsblatt, nach welchem sich die Lernenden orientieren können, um ihre Leistungen bestmöglich zu erbringen. Die Ziele und Anforderungen werden klar vermittelt. Fragen dürfen immer gestellt werden. Die Professoren sind sehr freundlich und konsequent. Da unser Englischkurs von zwei Lehrenden geführt wurde, erschien uns der Kurs stets abwechslungsreich. Die beiden Lehrenden sprachen sich perfekt ab. Es gab keine Lücken oder Unverständlichkeiten. Wir bekamen zu jedem „Assignment“ eine detaillierte Rückmeldung, die mir persönlich sehr half, mich stets zu verbessern. Spannend und neu war es für mich, als wir eine Präsentation über ein Gebiet aus

meinem Studienbereich mit einem Audiogerät aufnehmen sollten. Ich hatte also die Möglichkeit, meinen Text sofort zu wiederholen, bis er für mich perfekt war. „Peer reading“ war eine super Aufgabe, um unsere „Essays“ zu überprüfen, bevor sie endgültig an die Kursleiter geschickt wurden.

Ein anderer Kurs wurde in Deutsch gehalten: Blick auf Schweden. Dort lernte ich viele Studierende aus Deutschland kennen. Wir befassten uns mit schwedischer Literatur, wie Texte von Strindberg, Ivar-Lo Johansson, Astrid Lindgren... Zusätzlich präsentierten wir uns gegenseitig die schwedische Kultur. Wir befassten uns zum Beispiel mit den Sami-Völkern, mit der IKEA-Welt und sogar mit den Filmemachern Schwedens. Auch dieser Kurs diente meiner Horizonterweiterung in den Norden Europas.

Den Kurs „Education- teaching and learning in an international context“ möchte ich auf keinen Fall missen. Ich hatte die Gelegenheit, das schwedische Schulsystem hautnah kennenzulernen. Ich hospitierte überwiegend im Gymnasium. Viele Fächer wurden in Englisch unterrichtet, z.B. Global Politics, Social Science... Ich durfte auch selbst im Englischunterricht lehren. Gemeinsam mit meiner Kollegin und der Fachlehrerin vereinbarten wir Unterrichtsinhalte, wie z.B. Abbreviations, speaking activities, grammar exercises... Auch im Deutschunterricht wurden wir herzlich willkommen geheißen. Wir übernahmen die Rolle der Native Speaker in den Stunden. Auch das war eine schöne Erfahrung. Für diesen Kurs mussten wir außerdem das österreichische und das schwedische Schulsystem schriftlich in englischer Sprache vergleichen und eine Präsentation über die Schule halten. Neben dem Praktikum im Gymnasium bekamen wir außerdem die Chance, einen Blick in die Pflichtschule zu werfen. Wir nahmen am Englischunterricht teil und waren beeindruckt, wie flexibel die Lehrerinnen und Lehrer ihren Unterricht gestalten dürfen. Die Fachlehrerin wählte das Buch „Harry Potter“, mit welchem sich die Klasse

über ein Semester hinaus befasst. Die Lehrerin orientiert sich am Interesse der Schülerinnen und Schüler. Zum Buch gestaltet die Lehrperson individuelle Arbeitsblätter, um die Grammatik, Aussprache, Lese-, Schreib- und Hörkompetenz zu trainieren.

Den schwedischen Sprachkurs an der Universität absolvierte ich mit einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Für mich war dieser Kurs wichtig, um mich in einem fremden Land zumindest ein bisschen verständigen zu können. Die Landessprache zu lernen halte ich außerdem für essentiell, um noch mehr Einblicke in die neue Kultur zu gewinnen.

Neben dem Praktizieren der englischen Sprache, das mir für meinen späteren Beruf als Englischlehrerin diente, fand ich den Kurs „Music and Songwriting“ sehr interessant. Als zukünftige Musiklehrerin für die NMS empfand ich diesen Kurs als besonders wertvoll. Wir schrieben Lieder in verschiedenen Sozialgruppen und präsentierten diese auf der Bühne der Universität. Ich kann meine Erfahrungen und meinen Wissensgewinn für meine zukünftige Arbeit als Lehrerin sehr gut nutzen.